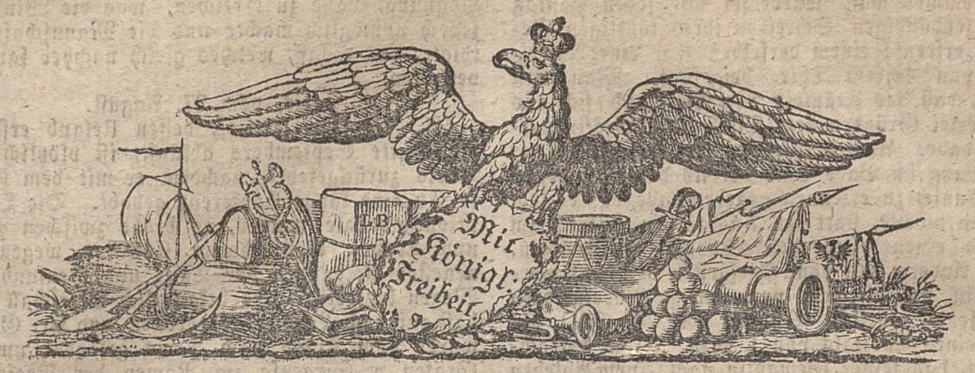
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 107. Mittwoch, den 6. September 1843.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Königlich Belgischen Ober-Post-Behörde werden im laufenden Jahre Segelschiffe von Antwerpen nach Newyork in folgender Art abgesandt werden:

vom 15ten September das Belgische Schiff „Harriet",
vom 1sten Oktober das Belgische Schiff „Maria Louisa",
vom 15ten Oktober das Belgische Schiff „Amalia",
vom 15ten November das Amerikanische Schiff „Sarah-Sheafe",
vom 15ten Dezember das Belgische Schiff „Emma."

Mit jedem dieser Schiffe können Briefe nach Newyork befördert werden, welche bis zur Meeresküste frankirt sein müssen.

Die für diese Beförderung bestimmten Briefe müssen mit der Bemerkung

„über Antwerpen und von dort mit dem Segelschiffe"

versehen, und so zeitig abgesandt werden, daß sie einen Tag vor der oben angegebenen Abfahrt der Segelschiffe in Antwerpen eintreffen.

Hievon wird das correspondirende Publikum in Kenntniß gesetzt. Berlin, den 31sten August 1843.

General-Post-Amt.

Berlin, vom 2. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserl. Russischen Wirklichen Staatsrath, Baron Dr. Florio, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 3. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Major von Cler vom großen Generalstabe den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, und dem Seconde-Lieutenant Reclam, aggregirt dem Garde-Schützen-Bataillon, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; so wie den bisherigen Regierungs-Assessor Hans Seestern-Pauly zu Merseburg zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Berlin, vom 4. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Major a. D. von Schack, bisher Commandeur der 7ten Kavallerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Prediger Wahn zu Illmersdorf, Superintendentur Dahme, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Hegemeister Busch zu Exin, Oberförsterei Zehdenick, und dem Küster und Lehrer Heyne zu Schildberg, Regierungs-Bezirks Frankfurt, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Leipzig, vom 22. August.

(Köln. Z.) Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen melden, daß Rußland den Vorstellungen Preußens hinsichtlich der Ursprungs-Certificate doch noch nachgegeben und die betreffenden Zoll-Erleichterungen auf alle vereinsländischen Waaren ausgedehnt hat. Die darauf bezüglichen Bekanntmachungen sind von unserer Regierung an die Kaufleute gelangt.

Jena, vom 27. August.

Der Dichter Prutz wird unsere Stadt nun bald verlassen, da aus bekannten Controversen seines Bleibens hier nicht länger sein kann. Seinen künftigen Aufenthaltsort hat er noch nicht gewählt, er schwankt noch zwischen Gotha und Halle.

Kassel, vom 31. August.

Die jetzige dritte Gemahlin des Kurfürsten läßt hier drei Geschwister zurück, eine jüngere Schwester, die mit dem hiesigen Regierungs-Assessor v. Winzingerode verlobt ist, und zwei Brüder, von

denen der eine Lieutenant und der andere Oekonom ist. Seitdem das Fräulein v. Berlepsch von Ems als Verlobte des Kurfürsten nach Kassel zurückgekommen war, wurde sie fast jeden Posttag mit eigenhändigen Schreiben ihres künftigen Gemahls erfreut; einem derselben war eine Anweisung von 40,000 Thlr. beigefügt. Man will wissen, daß das Fräulein von Berlepsch sich aus mancherlei Gründen den Titel einer Gräfin verbeten habe. Auch vernimmt man, daß sie bei der Verlobung im Bade Ems bereits dem Kurfürsten den Wunsch zu erkennen gegeben habe, daß es ihm gefallen möchte, statt im Ausland in Zukunft im Inland einen bleibenden Wohnsitz zu wählen. Unter Anderm soll vom Kurfürsten bestimmt worden sein, daß die erste von ihm zu Nadelgeldern ausgesetzte jährliche Summe (40,000 Fl.) als Zins eines Capitals von 1 Mill. Fl. zu betrachten sei, das seiner Gemahlin nach seinem Ableben als Eigenthum zur Bildung eines Wittthums zufallen solle.

München, vom 27. August.

Im Auftrag Sr. Majestät des Königs von Schweden hat Se. K. H. der Kronprinz von Schweden seinem Schwager, dem regierenden Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, nach dessen vorgestern hier erfolgter Ankunft, die Insignien des Seraphinenordens überreicht. — Herr von Savigny hat München wieder verlassen; in diesem Augenblick befindet sich der K. Preuß. Staatsminister von Eichhorn in unserer Stadt.

Rastatt, vom 23. August.

(Freib. Z.) Die feierliche Grundsteinlegung der hiesigen Bundesfestung, die im Laufe des künftigen Monats stattfinden sollte, ist, sicherem Vernehmen nach, auf das künftige Jahr verschoben worden, weil sie gleichzeitig mit der von Ulm, wo die Arbeiten noch nicht so weit vorangeschritten sind, geschehen soll. Die gewöhnlichen Herbst-Manövers unseres Armee-Corps, die mit jener Feierlichkeit in Verbindung gebracht werden sollten, werden dessenungeachtet in der Mitte des künftigen Monats stattfinden, hier ihren Anfang nehmen und sich bis nach Offenburg erstrecken.

Kiel, vom 28. August.

(H. Z.) Daß Se. Maj. der König am 9ten September zur Inspektion des Holstein-Lauenburgschen Bundes-Kontingents nach der Festung Rendsburg kommt und bis zum 11ten dort verweilt, ist festgesetzt; allein über den Lauf der weiteren Reise vernimmt man noch nichts Näheres.

Skagen, vom 28. August.

Gestern kam Capt. Würffel, aus Stettin, nebst fünf Mann in einem Boote hier an und berichtete, daß sein Schiff, die Galeas „Zufriedenheit", von Grangemouth mit Eisen nach Stettin bestimmt, 1½ Meilen nördlich vom Skagener Leuchtthurm gesunken sei. Zufolge der Aussage des Capitains war das Schiff bereits während vier Tagen in der Nordsee auf den Pumpen gehalten, in der Hoffnung, Land zu erreichen, was die Windstille jedoch unmöglich machte und die Mannschaft nöthigte, das Schiff, welches gleich nachher sank, zu verlassen.

Paris, vom 27. August.

(A. Z.) Hr. Guizot, dessen Urlaub erst um die Mitte Septembers abläuft, ist plötzlich nach Paris zurückgekehrt, nachdem er mit dem König in Eu eine lange Conferenz gehabt. Die Oppositionsjournale meinen, es drohe zwischen Paris und London eine schwere Collision wegen der neuesten Reibungen vor Taïti und Neufundland. Wegen letzterer wurde bekanntlich Marschall Sebastiani nach London abgeordnet, und Hr. Guizot wurde vom König nach Paris gesendet, um den Grafen v. Siracusa im Namen der Regierung die übliche Etiquettevisite abzustatten.

Man geht damit um, den Dienst der Pariser National-Garde zu beschränken und sie namentlich nicht mehr zur Nachtzeit die Wache beziehen zu lassen. Man wird indessen mit der Ausführung dieses Planes warten, bis die Befestigungen der Hauptstadt vollendet sind.

(A. Pr. Z.) Die Englischen Blätter künden an, daß der Französische Contre-Admiral de Moges, Befehlshaber der Französischen Seemacht in den Gewässern der Antillen, der sich in diesem Augenblicke vor Port au Prince befindet, die Absicht gezeigt habe, den Mole Saint-Nicolas entweder zeitweilig als Gewährschaft der von Haiti an Frankreich schuldigen Summen, oder definitiv an Zahlungsstatt für dieselben Summen zu besezzen. Auf welche Autorität hin die Englischen Blätter diese Nachricht geben, ist nicht gesagt, und dieselbe verdient jedenfalls erst noch Bestätigung.

Herr Mendizabal, welcher sich gegenwärtig in Paris befindet, entwirft ein sehr düsteres Bild von der finanziellen Lage Spaniens. Er soll sogar behauptet haben, daß die Spanische Regierung in Kurzem genöthigt sein werde, einen vollständigen Bankerott zu machen. Hr. Mendizabal wird nicht in Paris bleiben. Er wird schon an einem der nächsten Tage nach London abreisen.

Straßburg, den 21. August. Daß der kirchliche Kampf von den unlautersten Elementen hier und da geleitet wird, ist bekannt; daß sich nun aber auch Betrüger ein Geschäft daraus machen, Ablaßzettel zu fabriziren und im Namen des Papstes zu verkaufen, davon hatten wir in der letzten Zeit im benachbarten Ober-Rheinischen Departement Beweise, da dort Ruchlose von Haus zu Haus gingen und selbst bei einzelnen Pfarrern das schelmische Gewerbe trieben.

Italienische Grenze, vom 22. August.

(A. Z.) Leider bestätigt es sich nicht, daß die

Unordnungen in den päpstlichen Legationen beschwichtigt seien; vielmehr hört man, daß die Unruhigen und Frevler von Bologna nur die Stadt verlassen haben, damit sie um so ungestörter in der Umgegend ihr Wesen treiben können. Eine etwa 300 Köpfe zählende Bande dieses Gesindels, das mit doppelten und einfachen Jagdflinten und Pistolen gut bewaffnet ist, hat am 16ten d. ein gegen dasselbe ausgesandtes Militair-Kommando blutig heimgeschickt; der Hauptmann, ein sonst braver Offizier, wurde gefangen und mit einigen seiner Leute nach kurzem Rath der Rebellen erschossen. Seitdem hat die Bande, welche, obwohl nicht zu verkennen, daß politische Zwecke die Grundlage ihrer Existenz bilden, ein eigentliches Räuberleben führt, sich mehr gegen die modenesischen Gebirge hingezogen, während von Bologna drei Compagnieen zu ihrer Verfolgung beordert worden sind. Man ist auf neue Nachrichten um so mehr gespannt, als die Unruhestifter überall das Gerücht von einem allgemeinen Aufstand in Italien auszustreuen sich bemühen. Als nächste Veranlassung dieser Unordnungen betrachtet man die Unzufriedenheit, welche über die Nachricht entstanden, daß die päpstliche Regierung neue Schweizer-Truppen habe anwerben wollen. Daß einige ausgediente Individuen dieser Truppe die Unruhen deswegen geschürt haben, weil ihnen als Protestanten eine neue Capitulation verweigert worden, scheint grundlos zu sein.

London, vom 25. August.

Die Times berichten über Espartero's Aufnahme, wie folgt: „Unmittelbar nach der Ankunft des Spanischen Regenten und der Herzogin von Vittoria in Mivart's Hotel, Mittwoch Nachmittags, hatte Oberst Wilde, Stallmeister des Prinzen Albert, eine lange Unterhaltung mit Seiner Excellenz und später auch mit den Stabs-Offizieren, die den Regenten nach England begleitet haben. Der Regent speiste mit allen seinen Gefährten zusammen; es waren 25 Gedecke. Gestern, den ganzen Tag über, drängten sich die Besucher aus allen Klassen der Gesellschaft. Der Herzog von Wellington war unter den ersten, die dem Regenten aufwarteten; er schrieb seinen Namen in das Visitenbuch als Feldmarschall Herzog von Wellington, General-Capitain Duc von Ciudad Rodrigo. Lord Aberdeen und Sir Robert Peel fuhren ebenfalls vor bei dem Regenten." Von den übrigen vornehmen Besuchern werden genannt: Carl Clarendon, Viscount Mahon, Lord Campbell, Lord und Lady Bloomfield, Oberst Gurwood, General Miller, die Obersten Fox, Macdougall und Owen. Gestern speiste der Regent allein mit den Ministern Rogueras und Laserna und dem General Van Halen. Die genaue Notiz, welche man hier von jeder Bewegung Espartero's nimmt, und der bemerkenswerthe Umstand, daß man ihn (unbekümmert um das Dekret vom 16. August) fortwährend Regent von Spanien nennt, lassen vermuthen, daß man glauben machen will, seine politische Rolle sei noch nicht ausgespielt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. September. Diesen Morgen um 8 Uhr fand vor dem Hallischen Thore auf dem Tempelhofer Felde in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, des Prinzen Carl von Bayern, der sämmtlichen Königlichen Prinzen und einer zahlreichen Generalität, unter der sich auch mehrere fremde hohe Offiziere befanden, ein glänzendes Cavallerie-Manoeuvre von zehn Cavallerie-Regimentern und fünf Batterien der reitenden Artillerie, worunter drei von der Garde-Artillerie, statt. Die Cavallerie-Regimenter waren folgende: Das Regiment Garde du Corps, die Garde-Cürassiere, das 2te und 7te Cürassier-Regiment, die Garde-Dragoner und das 3te Dragoner-Regiment, und die beiden Garde-Ulanen-Regimenter. Diese Truppen, deren prächtiges Aeußere und vorzügliche militairische Haltung wahrhaft imponirend war, führten unter dem Obercommando Sr. Excell. des Generallieutenants von Wrangel eine Anzahl von Cavallerie-Evolutionen aus. Das schönste Wetter begünstigte dieses seltene, prachtvolle militairische Schauspiel, dem auch eine große Anzahl hiesiger Einwohner als Zuschauer beiwohnte. Der vorgestrige Regen hatte auf das Terrain so günstig gewirkt, daß nicht einmal die sonst fast unvermeidliche, lästige Zugabe des Staubes, störend einwirkte. Um 10 Uhr kehrten die Truppen nach der Stadt zurück.

Berlin, 3. September. Gestern Abend um 6 Uhr ist Se. Maj. der König, begleitet von II. KK. HH. dem Prinzen von Preußen, dem Prinzen Carl, dem Prinzen Carl von Bayern und Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Braunschweig, vermittelst eines Eisenbahnzugs auf der Eisenbahn nach Frankfurt a. d. O. abgegangen. Das Bahnhofsgebäude war durch Aufstellung von Fahnen festlich geschmückt. Die Direktoren der Gesellschaft, die Herren Henoch, Schüttler, Jacob, Riese und Rubens, empfingen Se. Maj. auf dem Eisenbahnhofe, und begleiteten den Zug bis nach Frankfurt.

Die Verfügung über den Zweikampf unter Offizieren enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen: Um Zweikämpfe so viel als möglich zu verhüten, ist den Ehrengerichten das Amt als Schiedsrichter in allen unter Offizieren vorkommenden Privatstreitigkeiten und Beleidigungen übertragen. Von jedem möglichen Zweikampf ist dem Ehrenrath Anzeige zu machen, wo nicht, so tritt verschärfte Strafe ein. Derselbe stellt die erforderlichen Ermittelungen des Vorgangs an, versucht auf alle Weise eine gütliche Ausgleichung,

und wenn dies nicht gelingt, so wird die Sache dem Ehrengericht übergeben (§ 11.) Dasselbe darf nur auf drei Kategorien erkennen: a) daß der Fall zur ehrengerichtlichen Rüge nicht geeignet und die Ehre des oder der Betheiligten für nicht verletzt zu erachten sei; oder b) auf eine Rüge gegen einen oder gegen beide Theile des Benehmens wegen und auf wechselseitige, durch Handschlag zu bestätigende Ehrenerklärungen; oder c) auf Entlassung aus dem Dienst. Ueber den letztern Ausspruch entscheidet alsdann der König. Sollten die Betheiligten bei dem Ausspruche des Ehrengerichts ad a und b sich nicht beruhigen zu können glauben, so sind (§. 16.) die Verhandlungen zwar zu schließen, zugleich aber die Betheiligten auf die in den spätern Paragraphen enthaltenen Strafen des Zweikampfs vom Ehrenrath aufmerksam zu machen. Derselbe hat das Recht, dem eventuell stattfindenden Zweikampf als Kampfgericht beizuwohnen (§. 17.), dafern es ihm nicht gelingen sollte, in Vereinigung mit den Secundanten eine Ausgleichung herbeizuführen. Nach beendigtem Zweikampfe, dessen Gang das Kampfgericht zu regeln hat, tritt alsdann die Bestrafung wegen des vollzogenen Zweikampfs ein (§ 19.), welche durch ein Kriegsgericht erkannt wird (§ 20.). Die Bestrafungen sind dahin normirt: Wenn keiner der Duellanten getödtet worden, nach Maßgabe der erfolgten leichtern oder schwerern Verwundung: einmonatlicher oder zweimonatlicher Festungsarrest (§. 21.). Ist einer der Duellanten getödtet worden, oder an seiner im Zweikampf erhaltenen Wunde gestorben, so trifft den Ueberlebenden ein- bis vierjähriger Festungsarrest (§ 22.). War die Herausforderung auf Tod und Leben geschehen, so tritt bei wirklich erfolgter Tödtung fünf- bis zehnjähriger, und wenn keine Tödtung erfolgt ist, zwei- bis sechsjähriger Festungsarrest ein (§. 23.). Unter erschwerenden Umständen kann der Ueberlebende zehn- bis zwanzigjährigen Festungsarrest verwirken (§ 24.). Wenn der Zweikampf ohne Sekundanten, oder ohne Anzeige an den Ehrenrath vollzogen wurde, so treten Verschärfungen der Strafe ein (§§ 25. u. 26.), und in den letztern Fällen haben Cartelträger, Secundanten und Zeugen des Zweikampfs einen ein- bis sechsmonatlichen Festungsarrest verwirkt. In allen Fällen ist besonders zu berücksichtigen, ob der Urheber des Zweikampfs denselben absichtlich und böswillig herbeigeführt hat, oder ob dies nur in leidenschaftlicher Aufregung geschehen ist, ob die Folgen nur durch die nothwendige Abwehr herbeigeführt sind 2c. Wer hiernach als schuldig am Zweikampfe befunden wird, ist in der Regel noch einmal so hoch zu bestrafen als Derjenige, welcher für nicht schuldig am Zweikampfe erklärt wird (§. 29.). Ist dabei eine Tödtung erfolgt, so hat der überlebende Schuldige, außer dem ihn treffenden Festungsarreste, die Dienstentlassung verwirkt, der überlebende Nichtschuldige bei absichtloser Tödtung oder erweislich nothwendiger Abwehr des Gegners verwirkt dagegen nur eine Strafe bis auf nach §§ 22. und 23. resp. sechsmonatlichen und bis auf zweijährigen Festungsarrest § 30.). In einzelnen besonderen Fällen, wo der Zweikampf ohne eine böswillige Absicht, lediglich durch die eigenthümlichen Verhältnisse des Offizierstandes veranlaßt und ohne nachtheilige Folgen geblieben ist, beide Theile auch ohne Vorwurf sich benommen haben 2c., können die Duellanten durch den Divisionscommandeur disciplinarisch mit Arrest bestraft werden (§ 31.). Die Mitglieder des Kampfgerichts, die Secundanten und Zeugen des Zweikampfes bleiben mit Ausnahme der in §. 25. und 26. erwähnten Fälle straffrei, wenn sie nicht Anreiz zum Zweikampfe gegeben haben, oder im Falle des § 23. der Vorwurf der Mitwissenschaft sie trifft (§ 32.). Die Herausforderung zum Zweikampf und deren Annahme, so wie die Carteltägerei ist, wenn der Zweikampf mit Vorbeigehung des Ehrenraths 2c. hat vollzogen werden sollen, mit vier bis sechswöchentlichem Arreste zu bestrafen (§ 33.).

Potsdam, 1. September. Gestern marschirte hier das in Halberstadt und dessen Umgegend garnisonirende Cürassier-Regiment durch, sämmtlich mit weiß metallenen Pickelhauben und Cürassen bedeckt, die wir in Masse noch nie gesehen hatten. Der ungewohnte Anblick war glänzend und gewährte ein mittelalterliches Bild von Knappen und Reisigen, die zu einer Fehde ausziehen, obgleich dem an die bisherigen hohen Helme gewöhnten Blicke die kriegerischen Gestalten etwas gedrückt erschienen. — Unsre Garnison hat seit einiger Zeit schon fast täglich anstrengende Uebungen, Märsche und Nacht-Manövers auszuführen, um Leute und Pferde an den bevorstehenden Felddienst zu gewöhnen und so ist es für den Vaterlandsfreund erfreulich, daß die Einübung des Preußischen nationalen Heers sichtlich mehr auf die große Bestimmung desselben, auf Ausdauer, Kraftentwickelung und strategische Bewegungen für den Krieg gerichtet ist, als auf die früheren Paraden des sogenannten Kamaschendienstes, die mit dem Fortschreiten des Zeitgeistes am Ende noch ganz verschwinden, oder doch sich den großen Zwecken der Nationalvertheidigung unterordnen werden.

Koblenz, den 30. August. (Rh. u. M. Z.) Gestern ward in der Rheinstraße wiederum ein Mensch überfahren; ein Soldat, welcher, mit dem Rücken nach dem Fahrwege stehend, mit einigen seiner Freunde sich unterhielt. Rings umher war einiges Geräusch, daher das leise Rollen einer Chaise auf dem schönen gleichen Pflaster der Rheinstraße nicht zu hören. Der

Kutscher versäumte es, den Soldaten stark anzurufen, auch lenkte er die Pferde durchaus nicht von der Seite und hielt sie nicht an, sondern fuhr auf den Soldaten ein, der alsbald unter die Rosse stürzte und dem nun augenblicklich ein Vorderrad schräg über das Schienbein lief. Die Umstehenden stürzten sofort auf die Pferde, brachten sie zum Stehen, und führten den Blutenden an den Rhein, wo sie ihn wuschen und zum Verhindern der Geschwulst gleich in den Rhein stellten. — Zu Anfange dieses Monats ward dort bekanntlich ein Kind überfahren; es hieß: die Kinder spielten aufsichtslos umher 2c. In Wahrheit aber sind die Kutscher nicht achtsam, zu rufen, wo der Wagen kein Geräusch macht.

Aachen, 24. August. (Köln. Ztg.) Gestern erfolgte die erste Probefahrt mittelst einer Lokomotive vom Aachener Bahnhofe bis zur Belgischen Gränze bei Herbesthal. Wenn gleich nach dem kräftigen Fortschritte des Bahnbaues auf dieser Strecke zu schließen war, daß die auf den 15. Oktober d. J. festgesetzte Eröffnung der Eisenbahn von Aachen bis Verviers sicher zu erwarten stand, so überraschte uns doch diese beinahe zwei Monate vorher unternommene Probefahrt, welche sicherem Vernehmen nach eben so befriedigend für die Techniker und die Direction unserer Bahn, als anspornend für die Belgischen Ingenieure ausgefallen ist, indem es diesen von ihrem Gouvernement zur ernstlichsten Aufgabe gestellt worden, die jenseitigen Bahnarbeiten, die nur noch bei Dolhain einige erhebliche Schwierigkeiten darbieten, bis Anfangs Oktober zu beendigen. Auf der Strecke von Aachen bis Herbesthal sind die schwierigsten Bauwerke glücklich überwunden, und beträchtliche Erd- und Dammarbeiten bis auf geringe Böschungs-Befestigungen hergestellt. Vor Allem erwähnungs- und bewunderns-werth ist der eben so kühn und großartig projektirte, als tüchtig ausgeführte Bau des Geul-Viadukts, über welchen die Züge mit vollkommener Sicherheit vorgestern hinwegrollten. — In einer halben Stunde war die Strecke von der Gränze bis zur Höhe der geneigten Ebene bei Aachen (beinahe 2 Meilen) zurückgelegt. Diese wurde abwärts wie aufwärts mit gewöhnlicher Lokomotiven-Dampfkraft überschritten, da der Zugdienst vermittelst der stehenden Maschine, wenngleich Alles dazu schon vorgerichtet und beinahe vollendet — doch noch nicht eingeübt ist. In wenigen Wochen wird also die so lange und sehnlich erwünschte Verbindung zwischen dem Rhein und der Nordsee, zwischen Köln und Antwerpen vollständig durch eine Schienenbahn hergestellt und diese befahrbar sein.

(Schreckliche Strafen.) Unlängst traf ein Französisches Schiff, der Cuirassier, mitten auf dem Meere ein Fahrzeug, das auf kein Anrufen antwortete, und das auf sich schießen ließ, ohne daß sich jemand von den Personen gerührt hätte, welche man unbeweglich auf dem Verdecke stehen sah. Der Französische Capitain, dem die Sache unheimlich vorkam, schickte endlich eine Anzahl seiner Leute mit dem Auftrage ab, auf jenes Schiff zu gehen und dasselbe zu durchsuchen. Man fand auf diesem Fahrzeuge Alles zerbrochen und in der größten Unordnung; das Pulver und die Lebensmittel lagen im Kielraume im Wasser; überall herrschte die tiefste Stille, denn es zeigte sich kein lebendiges Wesen. Als die Franzosen auf das Verdeck gelangten, bot sich ihnen dagegen ein gräßlicher Anblick dar; etwa achtzig Unglückliche waren mit den Händen und Füßen glatt auf das Verdeck — genagelt; einer, welcher der Capitain gewesen zu sein schien, lehnte an dem großen Maste, ebenfalls an den Füßen und Händen angenagelt; so hatten alle einen gräßlichen Tod gefunden. Die Franzosen durchsuchten das Schiff weiter und fanden in der Kajüte des Capitains endlich ein Blatt Papier, auf welches der Capitain der Englischen Fregatte Hamlet geschrieben hatte: „Das Sclavenschiff Annunciation ist genommen worden und die Mannschaft sollte gehenkt werden; da man aber im Kielraume die Leichen zweier Engländer, die man nicht schnell genug hatte in das Meer werfen können, so wie Waaren fand, die von einem Englischen Schiffe geraubt waren, so befahl der Capitain, die ganze Mannschaft des Raubschiffes lebendig auf dem Verdeck aufzunageln und überließ das Fahrzeug mit allen Segeln dem Winde und Wetter." — Die Franzosen warfen die Leichen in das Meer und steckten das Raubschiff in Brand.

Eisenbahn nach Stargard.

Oeffentliche Besprechungen über Lokal- und Staats-Angelegenheiten haben doch gewiß den sehr ernsten Zweck, das Publikum zum Nachdenken über sein eigens Wohl zu vermögen und so eine Volksmeinung zu bilden. Hat sich die Meinung aber gebildet, so ist es Pflicht eines jeden Regimes, dem das allgemeine Wohl wahrhaft am Herzen liegt, dieser Meinung nach zu handeln. Ohne Opposition kann sich jedoch keine richtige Ansicht bilden, denn das zum Richter aufgeforderte Publikum muß die Gründe dafür und dawider prüfen und kann dann erst ein richtiges Urtheil fällen. Die Besprechung über die Stargardter Eisenbahn war daher ohne Zweifel gut. Herr August Moritz sprach zuerst in diesen Blättern die Meinung aus, daß es für Stettin besser sein möge, die Bahnhöfe zu trennen und gab dafür seine Gründe an; diese von ihm angegebenen Gründe werden von den Andersmeinenden als zu kleinlich betrachtet, ohne jedoch trifftige Gründe

anzuführen, weshalb eine Vereinigung vor dem Schneckenthore der Stadt vortheilhafter sei, ja man führte mehr Krieg gegen die Person, als gegen die Idee des oben benannten Herrn und vergaß sich selbst so weit, demselben schwarz auf weiß zu sagen, bei beregter Angelegenheit säße ihm das Hemde näher als der Rock. Gewährt eine Besprechung der Art Nutzen? Wir baten nun, um die Sache wieder auf sich selbst zurückzuführen, uns die Gründe anzugeben, weshalb eine Vereinigung der Bahnhöfe mehr in Stettins Interesse läge. Auf diese Bitte erschienen in den Ostseeblättern einige Aufsätze, welche von uns angeregte Nebensachen bekämpften, doch kein einziger, welcher einen Beweis der Gegenmeinung führte. Da wir dies nun in No. 100 dieser Blätter erwähnten und von den Nebensachen zur Hauptsache zurückführen wollten, nimmt es Herr Anonymus übel, zieht ein böses Gesicht, spielt den Beleidigten und behauptet dennoch, hört! hört! er sei auf seine Meinung nicht eitel und beschwert sich, wir hätten ihn nicht widerlegt. Das haben wir nun freilich nicht, fanden uns auch nicht dazu veranlaßt, weil der Herr Verfasser jenes Aufsatzes die von uns gewünschte Hauptsache gar nicht berührte, auch im Allgemeinen zugab, daß der Großhandel seinen Grund im Kleinhandel habe. Wer auf der obersten Stufe einer Leiter steht, vergißt freilich leicht, daß er der untersten bedurfte, um die Höhe zu erklimmen, er sieht verachtend auf sie herab, und doch stürzt er, wenn jene bricht. Daß aber der Großhandel Stettins durch eine Trennung der Bahnen durchaus nicht leiden kann, ist zu sehr in die Augen springend, als daß wir ein Wort darum hätten verlieren sollen. Was nun gar die Löschplätze betrifft, so bieten die Ufer der Parnitz deren reichlich dar, es könnten also durch die Erbauung eines Bahnhofs an der Parnitz deren nur mehr geschaffen werden. Es klingt freilich komisch, wenn der Herr Verfasser des Aufsatzes in No. 69 der Ostseeblätter sagt, wir wünschten den Bahnhof möglichst weit von der Oder; ein Auswärtiger kann damit bestochen werden, aber Niemand, der Stettin kennt, denn es würde durch die gewünschte Lage des Bahnhofes an der Parnitz dem Handel ein größerer Raum dargeboten. Wir haben uns mit vollem Rechte auf Breslau bezogen, denn die Frage wegen Trennung der Bahnhöfe ist dort aus derselben Quelle entsprungen, wie hier und ist hauptsächlich dadurch zu erwünschter Lösung gekommen, weil bei Vereinigung der Bahnen viele Communicationswege hätten durchschnitten werden müssen. Uebrigens sind dies in dieser Angelegenheit unsere letzten Worte, denn wir wünschten eine freundschaftliche Besprechung unserer Intressen, aber keinen persönlichen Kampf. G. F.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 27sten August bis incl. den 2ten September: 7053 Personen.

Im Monat August sind befördert worden:

1) vom 1sten bis incl. 15ten August auf der Strecke Berlin-Angermünde . . . . 11,723 Personen,
2) vom 16ten bis incl. 31sten August auf der ganzen Strecke Berlin-Stettin . . . . 16,485 Personen,

Summa . . . 28,208 Personen,

wofür eingenommen wurden resp. . . . . . . 7,299 Thlr. 25 sgr. 6 pf.
und . . 16.875 Thlr. 6 sgr. — pf.

Summa . . 24,175 Thlr. 1 sgr. 6 pf.

3) 22,079 Ctr. 49 Pfund Güter (der Transport von Frachtgütern hat auf der Strecke Stettin-Angermünde nur ausnahmsweise in einzelnen Fällen stattgefunden und beginnt regelmäßig erst mit dem 16ten September c.) wofür sich die Einnahme belief auf . . . . 3,432 Thlr. 11 sgr. 2 pf.

Summa . . . 27,607 Thlr. 12 sgr. 8 pf.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	3.	339,30‴	339,20‴	337,97‴
	4.	333,29‴	333,14‴	332,86‴
Thermometer nach Réaumur	3.	+ 7,0°	+ 15,4°	+ 11,0°
	4.	+ 13,3°	+ 12,5°	+ 10,6°

Mission.

Am Donnerstage, den 7ten September, Nachmittag um 4 Uhr, findet in der St. Petri- und Pauls-Kirche der vierteljährliche Missions-Gottesdienst Statt, bei welchem der Herr Pastor Teschendorf die Predigt hält. Am Schlusse wird für die Missionen eine Kollekte gehalten.

Wohlthätigkeit!

Für die hier Abgebrannten sind ferner eingegangen: 1) Geschwister H. 2 Thlr. 2) Ungenannt aus Damm 2 Thlr. 3) Herr Th. 1 Thlr. 4) C. L. 15 sgr. 5) Pr.-Wtw. B. 1 Thlr. 6) P. K. 1 Thlr. 7) P. J. 3 Thlr. 8) P. Sch. 1 Thlr. 9) K. 5 Thlr. 10) A. N. 10 Thlr. 11) Herr M. 3 Thlr. 12) Ungenannt 4 Thlr. In Summa 33 Thlr. 15 sgr.

Brunnemann, Pommerensdorf.

Für die durch den Brand in Pomerensdorf Verunglückten ging durch milde Gaben bei mir ein: 1) von Herrn J. 1 Thlr. 2) Herr L. 1 Thlr. 3) L. L. 15 sgr. 4) C. K. 15 sgr. 5) L. H. 1 Thlr. 6) E. 15 sgr. 7)

J. B. S. 2 Thlr. 8) F. 1 Rock. 9) C. N. 15 sgr. 10) C. T. 1 Thlr. 11) C. B. 15 sgr. 12) Frau H. 15 sgr. 13) Fräul. G. 1 Thlr. 14) Fräul. L. 1 Thlr. In Summa 11 Thlr. Indem ich nun im Namen der Abgebrannten meinen herzlichsten Dank sage für das Empfangene, so bin ich auch zur ferneren Annahme von Beiträgen gerne bereit.

Stettin, den 3ten September 1843.

A. Brunnemann, Hühnerbeinerstr. No. 942.

Alle Freunde und Verehrer von Kunstwerken wollen wir auf die gegenwärtig hier anwesende Kunst-Ausstellung der Gobelin-Tableaux nochmals aufmerksam machen. Diese Riesenwerke, aus den Königl. Gobelin-Ateliers in Paris hervorgegangen und ursprünglich Eigenthum Ludwigs des Sechszehnten, sind nach wechselnden Schicksalen in den Besitz des Herrn Helm aus Frankfurt übergegangen. Die Sorgfalt, welche der Eigenthümer auf die Erhaltung dieser unersetzlichen Kunstschätze wendet, verdient alle Anerkennung, da sie zur Stunde noch trotz der vielfältigen Reisen in ihren herrlichen Farben prangen; nicht weniger kann den Kunstfreunden die Art der Benutzung zu öffentlichen Ausstellungen nur erwünscht sein, da die Gelegenheit, Gobelins von dieser Schönheit und Größe zu sehen, sich nicht so leicht wieder finden dürfte. Man darf in ihnen nicht etwa bloße Gobelin-Tapeten oder Tapisserie-Arbeiten suchen, wie sie von größerem oder geringerem Werthe häufiger vorkommen, die Feinheit und merkwürdige Ausgeführtheit der Arbeit stellt sie über alles Aehnliche, die Farbengebung ist bis in die leisesten Nüancen und Schattirungen durchgeführt, die perspektivischen Verhältnisse treu beobachtet und in allen die Wirkung ausgezeichneter Gemälde erzielt, sogar in Vielem, z. B. den Gewändern, übertroffen.

Die cosmoramischen Ansichten von Dresden, Venedig, Paris, Tells Capelle und Bern, welche mit der Ausstellung verbunden sind, gehören zu den besten in diesem Fach und befriedigen selbst höhere Ansprüche, als man an dergleichen Schaustellungen zu machen gewohnt ist. R.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Bei dem aus Schlagenthin im Conitzer Kreise gebürtigten, gegenwärtig bei dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Tuchel, wegen Diebstahls in Untersuchung und Haft befindlichen Dienstknecht Johann Anton Weiland, welcher im Anfange des vorigen Monats sich einige Zeit hier aufgehalten hat, sind zwei Hemden, ein Rock, eine Jacke und eine Mütze als muthmaßlich gestohlen in Beschlag genommen. Zur Anmeldung etwaniger Ansprüche auf diese Sachen haben wir einen Termin auf den

23sten September d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, vor dem Herrn Referendarius Schatt angesetzt, zu welchem die unbekannten Eigenthümer hiermit vorgeladen werden.

Stettin, den 28sten August 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Criminal-Deputation.

Bekanntmachung.

Während des verflossenen Monats haben bei untadelhafter Beschaffenheit die schwersten Backwaaren geliefert und zwar:

1) Semmel:
der Bäckermeister Mietzner, gr. Domstr. No. 794,

2) fein Brod:
der Bäckermeister Holtz, Baustraße No. 481,

3) mittel Brod:
die Bäckermeister Marggraff, Heiligegeiststr. No. 332,

Dagegen wollen die schwersten Backwaaren im Laufe des künftigen Monats liefern:

1) Semmel:
die Bäckermeister Meyer, Oberwiek No. 104 b,
Richter, Rosengarten No. 276,
Quast, Breitestr. No. 392,
Wraske, Oberwiek No. 15,
Thomas, Lastadie No. 216,

2) fein Brod:
die Bäckermeister Thomas, Lastadie No. 216,
Richter, Rosengarten No. 276,
Kurz, Lastadie No. 211,
Schmiedecke, Breitestr. No. 389,
Quast, Breitestr. No. 392,

3) mittel Brod:
die Bäckermeister Krüger, gr. Wollweberstr. No. 594,
Wittwe Marggraff, Heiligegeiststraße No. 332,
Holtz, Löcknitzerstr. No. 1030.

Stettin, den 28sten August 1843.

Königl. Polizei-Direktion.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Geübte Putz-Arbeiterinnen, so wie junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei J. Röhmann & Comp., Schulzenstraße No. 341.

Ein Gutsbesitzer wünscht zur Erziehung seiner Tochter eine **Gouvernante** zu Michaelis d. J. zu haben. Näheres darüber ertheilt der Kaufmann Neste.

Ein anständiges, gesittetes, in ihrem Fache wohl erfahrenes Hausmädchen wird in einer anständigen Familie zum 1sten Oktober d. J. gesucht. Zu erfragen im Sommer-Logis beim Capitain Schwarzenhauer, Unterwiek No. 24.

Eine gesunde, tüchtige Amme kann sogleich nachgewiesen werden in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht Breitestraße No. 357, 1 Treppe hoch.

Gesucht werden zum 15ten September eine perfekte Köchin, zwei Dienstmädchen und ein Laufbursche, und können sich melden Frauenstraße No. 877, eine Treppe hoch.

Anzeigen vermischten Inhalts.

☞ (Verspätet.) Ein jeder Krämer lobt seine Waare. Dieses uralte Sprüchwort bewährte sich jüngst in der Beilage dieser Zeitung No. 103, in welcher die Besitzer einer Liniir-Maschine die hohe Sauberkeit und Nettigkeit der Erzeugnisse derselben als bisher hier unerreichbar schilderten. Bereits seit mehreren Jahren existiren hier Liniir-Maschinen, deren Besitzer Arbeiten lieferten, die in jeder Hinsicht allen möglichen Anforderungen hiesiger und auswärtiger Handlungshäuser vollkommen entsprachen, und sich dadurch einen Ruf gründeten, mit dem sie wohl zuversichtlich jeder eintretenden Concurrenz die Spitze bieten konnten und noch können, ohne denselben hin und wieder durch marktschreierische Zeitungs-Annoncen aufzufrischen. Daher dürfte die aufgestellte Behauptung der Besitzer qu. Maschine als eine Anmaßung, die bisher noch nicht erreicht wurde, erscheinen. ☜

Einige Besitzer von Liniir-Maschinen.

Ein Laden-Repositorium mit Glasthüren und ein Ladentisch steht große Oderstraße No. 19 parterre zum Verkauf.

Meinen geehrten Gönnern, so wie einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß, da sich jetzt auf der Tour von Anklam nach Stettin, oder auch wieder zurück, anderweitige Fuhrwerke annoncirt haben, täglich zu fahren, so sehe ich mich genöthigt, ebenfalls ein Fuhrwerk täglich von Anklam nach Stettin, so wie auch jeden Tag von Stettin nach Anklam zu schicken; über die Preise, welche ich so billig wie möglich gestellt habe, kann mit mir persönlich in der Breitenstraße, im schwarzen Roß in Stettin, so wie in Anklam in meiner Wohnung in der Brüderstraße, Rücksprache genommen werden. Ich ersuche daher ein resp. Publikum ergebenst, auf meine seit 22 Jahren auf obenbenannter Tour bestandene Fuhrwerke auch ferner zu reflektiren, indem ich durch Reellität und prompte Bedienung einen jeden der geehrten Reisenden zufrieden stellen werde. Anklam, den 28sten August 1843.

H. Schmidt.

Daß ich mich mit dem Reinmachen alter Lampen, so wie mit Auflackiren aller Sorten Zinn- und Blechwaaren, auch Schilderschreiben beschäftige, zeige ich ergebenst an. W. Reinecke, Lackirer aus Berlin, Altböterberg No. 884.

Auf dem Masche'schen Hofe, gleich hinter der Brücke rechts abgeliefert, wird gekauft und bezahlt:
für altes Kupfer 8 sgr. 3 pf. per Pfund,
für altes Schmiede-Eisen 4 pf. per Pfund,
für weiße Hohlglas-Brocken 5 pf. per Pfund,
für grüne Glasbrocken 4½ sgr. per Centner;
nachgewiesene Parthieen werden zu diesen Preisen auch frei aus dem Hause abgeholt.

Guitarren-Unterricht ertheilt
C. R. Kauer, Grabow No. 35.

Schauturnen.

Den Freunden der Turkunst die ergebene Anzeige, daß das diesjährige Schauturnen der Schüler des Gymnasiums und der Friedrich-Wilhelms-Schule am Sonnabend den 9ten September d. J., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Platze hinter Neuturnei bestimmt stattfinden wird.

Sommer-Hüte,
um damit zu räumen, unterm Einkaufspreise bei
J. C. Ebeling.

Zwei Ziegen stehen billig zum Verkauf im Herrosée'schen Garten.

Geldverkehr.

Auf ein neu erbautes Haus werden 6 bis 10,000 Thlr. zur ersten und alleinigen Stelle gesucht. Das Nähere hierüber erfährt man beim Waage-Inspektor Wilhelm, Schiffbau-Lastadie No. 8.

3000 Thlr. werden auf sichere Hypothek gegen 4½ % Zinsen vom Selbstdarleiher gesucht und Adressen unter No. 8 in der Zeitungs-Expedition erbeten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 4. September 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{6}$	$103\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	—	$102\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$90\frac{5}{8}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	102
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$106\frac{7}{8}$	$106\frac{3}{8}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{5}{6}$	$11\frac{1}{3}$
Disconto	—	3	4
Action.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	155	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	169	—
do. do. Prior.-Actien	4	$104\frac{1}{2}$	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$138\frac{1}{2}$	$137\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Actien	4	$104\frac{1}{2}$	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	79	—
do. do. Prior.-Actien	4	$94\frac{7}{8}$	$94\frac{3}{8}$
Rheinische Eisenbahn	5	—	75
do. Prior.-Actien	4	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	128	127
do. do. Prior.-Actien	4	$104\frac{3}{4}$	$104\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$113\frac{1}{2}$	$112\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	$119\frac{1}{4}$	$118\frac{1}{4}$
do. do. do. Litt. B.	—	$119\frac{1}{4}$	$118\frac{1}{4}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	—	[illegible]	—

Beilage zu No. 107 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 6. September 1843.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Stuhrschen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Die Heilbarkeit
der
Schwindsucht.

Durch mehrfältige glückliche Erfahrungen dargethan. Erster Jahresbericht über die Wirksamkeit meiner neuen Kurmethode gegen Schwindsucht, enthaltend die Originalbriefe der Kranken und ihrer Aerzte.

Von
Dr. Reimann,
praktischem Arzte in Crossen.
Erfinder einer neuen Kurmethode der Schwindsucht. Verfasser der Verhaltungsregeln für Brustkranke und des Werkes über die Schädlichkeit todeserleichternder Euthanasischer Handlungsweise am Krankenbette.
br. 15 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Hand-Atlas
der alten Geschichte und Geographie für den Schul- und Privatgebrauch, in 10 illuminirten Karten. Preis 2 Thlr., einzelne Karten 7½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Bei Meyer & Hofmann in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig, in Stettin bei

Ferd. Müller & Co.,
im Börsengebäude:

Die
Geheimnisse von Paris.

Von Eugène Sue. Aus dem Französischen übersetzt von A. D.

Mit Illustrationen von Th. Hosemann in Berlin.

Preis pro Bändchen in gr. 8. mit 1 trefflichen Zeichnung 5 sgr. Complett in circa 25 Bändchen, welche bestimmt bis Ende dieses Jahres erscheinen.

Diese illustrirte, und sehr elegant ausgestattete Ausgabe des höchst interessanten, jetzt so außerordentliches Aufsehen machenden Romanes ist gleichzeitig die correkteste und billigste aller erschienenen.

So eben ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung vorräthig:

Rathgeber
bei
Hämorrhoidal-Beschwerden,
oder
deren sichere Verhütung und gründliche Heilung. Ein Buch für Alle, die von diesem Uebel befreit werden und bleiben wollen.
Von Dr. C. W. Rensop, prakt. Arzte.
8. geh. $11\frac{1}{4}$ sgr.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

In der Buchhandlung von
E. Sanne & Comp.
ist zu haben:
Terminkalender
für die Preuß. Justizbeamten auf das Jahr 1844.
In Leder geb. Preis $22\frac{1}{2}$ sgr.

Gerichtliche Vorladungen.

Auszug.

Mit Beziehung auf die den Stralsundischen Zeitungen in extenso inserirten Proklamen vom heutigen Tage, werden alle diejenigen, welche an den hiesigen Kaufmann, Gastwirth und Rathsverwandten Herrn Gottlieb Martin Friedrich Meems und besonders an die von demselben verkauften, an der Langenstraße hieselbst sub No. 8 und 9 belegenen Häuser mit Hintergebäuden, Hof- und Garten-Platz, so wie an die außerhalb der Stadt belegenen Scheunen, ferner an die von demselben mit abgetretenen Pachtrechte an Acker-, Garten- und Wiesen-Kaveln, Forderungen und Ansprüche machen zu können sich befugt erachten, zu deren Anmeldung und Beglaubigung in dem auf
den 19ten September dieses Jahres,
Morgens 10 Uhr,
vor uns angesetzten peremtorischen Liquidations-Termin bei Vermeidung der Präclusion — womit in termino verfahren werden wird hierdurch aufgefordert.

Datum Franzburg, den 22sten August 1843.

Der Magistrat.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgerichts sollen Freitag den 8ten September c., Nachmittags 2 Uhr, grüne Schanze No. 495: Glas, Messing, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, ferner: Möbeln, wobei Sopha, Spiegel, Kleidersekretaire, Komoden, Tische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktions-Anzeige.

Freitag den 6ten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Pfarrhofe zu Dobberphul bei Wollin

17 Haupt Rindvieh, sämmtliches Acker- und einiges Hausgeräth und ein Pianoforte in Mahagonikasten öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Am 16ten September d. J., Nachmittags um 4 Uhr, sollen im Speicher No. 49 der Speicherstraße 40 Kisten havarirter weißer Pernambuc-Zucker für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden.
Stettin, den 25sten August 1843.
Königl. See- und Handelsgericht.

Wenn in der Bekanntmachung vom 4ten August c. in Betreff des am 25sten September c. im Forst-Revier Rothemühl anstehenden Holzverkaufs-Termins auch kiefern Bauholz ausgeboten werden soll: so wird dies hiermit widerrufen, indem nun keines mehr vorhanden ist; hinsichtlich der übrigen Hölzer bleibt es aber, wie es die gedachte Bekanntmachung besagt.
Torgelow, den 3ten September 1843.
Der Forst-Inspektor v. Gayl.

Torf-Verkauf.
Den auf ostfriesesche Weise bereiteten, an dem Graben in der Gegend vom Arthursberg an der Oder nach dem Dammschen See stehenden Torf, etwa 607 Mille, beabsichtigen wir im Ganzen oder auch getheilt in einzelnen Haufen, je nachdem sich zu dem einen oder dem andern annehmliche Käufer finden, an den Meistbietenden zu verkaufen.
Der Termin hiezu steht am Orte den 19ten d., Vormittags 10 Uhr, an. Stettin, den 4ten September 1843.
Die Oeconomie-Deputation.

Montag den 11ten September c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, sollen grüne Schanze No. 495: eine Parthie Fayance, bestehend in Terrinen, Schüsseln, Tellern aller Art, Saucieren, Salatieren, Tassen, Thee-, Kaffee-, Milch- und Wasserkannen, Blumenvasen und Töpfe u. dgl. mehr versteigert werden. Stettin, den 5ten September 1843.
Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das oberhalb der neuen Wiek an der Galgwiese nach der Seite des Galgenberges gegen Süden belegene Erbpachtsgrundstück von 1 Morgen 143 □Ruthen nebst darauf erbautem Wohnhause No. 113a und Zubehör, soll Erbtheilungshalber aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden und steht zu diesem Behuf ein Aufbots-Termin auf
den 15ten September d. J., Nachmittags 4 Uhr,
in meinem Geschäftslokal (gr. Wollweberstr. No. 593 b) an. Die Verkaufsbedingungen, welche sodann vorgelegt werden sollen, sind auch vorher bei mir zu erfahren.
Stettin, den 24sten August 1843.
Der Justiz-Commissarius Dr. Zachariae.

Verkäufe beweglicher Sachen.

☞ Feinste frische süße Tischbutter, a 9 sgr. das Pfund, Kochbutter in bester Auswahl, in Gebinden und ausgewogen bei Schwarze & Rose,
am Kohlmarkt in der weißen Taube.

Gekrollte Roßhaare verkaufen, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen
Taetz & Co., Frauenstr. No. 918.

Gestickte, brochirte und glatte
Gardinenzeuge,
sowie bedruckte
Glanz-Cambrics
in allen Farben und den dazu passenden Borden und Franzen, empfehlen in größter Auswahl
J. F. Meier & Comp.,
Breitestraße No. 412—413.

Von weißen **Kleiderstoffen,**
engl. **Piqué-,** Sanspeine- und dergl. Röcken, gewebten Strümpfen, Handschuhen und allen weißen Waaren erhielten neue Zusendungen und empfehlen zu den billigsten Preisen
J. F. Meier & Comp.,
Breitestraße No. 412—413.

Baroque
Goldrahme
zu Gemälden und Spiegeln
haben wir ein im **elegantesten und neuesten** griechischen, römischen und Renaissance-Geschmack gearbeitetes Muster-Sortiment aller Breiten anfertigen lassen, und in unserem Lokale ausgehängt. Wir liefern dieselben sehr schnell und stellen die Preise bei der **schönen, gediegenen** Arbeit sehr billig. Auch halten wir Lager aller Gattungen und Breiten gewöhnlicher
Goldleisten zu Bilderrahmen,
Gardinen-Stangen und Verzierungen
in Holz und Blechbronze, schönster, dauerhaftester Qualität, zu den billigsten Preisen.
Ferd. Müller & Co.,
in Stettin, im Börsengebäude.

Gänzlicher Ausverkauf.
Um mit meinem noch ganz assortirten Manufactur- und Modewaaren-Lager bis Weihnachten d. J. gänzlich zu räumen, mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich die Preise wieder von Neuem bedeutend unter den Kostenpreis heruntergesetzt habe, und gewiß Niemand mein Geschäftslokal unbefriedigt verlassen wird.
S. J. Pincson, Grapengießerstr. No. 418.

☞ Vanille ☜
offerire ich zu sehr billigen Preisen.
August Wichards.

☞ Die erste Sendung feiner **Stoppel-Butter** empfing und offeriere davon in Gebinden und ausgewogen billigst. **W. Venzmer.**

Tapeten, Borden und Plafonds in geschmackvoller großer Auswahl empfiehlt

E. Kottwitz, kl. Domstr. No. 686.

☞ In der Pianoforte-Manufaktur von C. Herrosé in Stettin, gr. Ritterstraße No. 1180, sind wieder tafelförmige Pianoforte, mit und ohne Eisenplatte, so wie auch zwei Engl. und drei Deutsche Flügel vorräthig.

Frische Holsteiner Butter empfingen wir eine Ladung und verkaufen solche in kleinen und großen Gebinden in unserm Laden sowohl wie vom Schiffe a Pfd $6\frac{1}{2}$ sgr., 7 sgr., $7\frac{1}{2}$ sgr. und 8 sgr., auch schönsten Appetits-Käse a Pfd. 4 sgr. und besten fetten Holsteiner Käse in Broden a $3\frac{3}{4}$ u. 4 sgr.

A. Brunnemann & Comp.

Neue Sächsische saure Gurken und Bollen empfing so eben

C. A. Krüger, Fuhrstraße No. 840.

Von allen Arten **Lust-Feuerwerken** habe ich wiederum neue Sendung erhalten und empfehle solche billigst.

Wilhelm Faehndrich, Frauenstr. No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Schlesische Gebirgs-Butter in Kübeln von 10 bis 60 Pfd. offerirt billigst Erhard Weissig.

Staubbrillen (zum Schutz der Augen) empfiehlt

W. H. Rauche jr., Opticus, Heumarkt No. 29, Rathenauer Brillen-Niederlage.

Seidene und Glacé-Handschuhe empfing in großer Auswahl und empfiehlt solche als wirklich preiswürdig, von 5 und $7\frac{1}{2}$ sgr. an,

J. Cronheim, vorm. Wilhelm, oberh. der Schubstr. No. 625.

Einige fast ganz neue Brauküfen stehen zum Verkauf. Näheres Langebrückstrasse No. 82.

Bester Danziger Niederungs-Käse ist zu haben Fischerstraße in Stadt Kronstadt.

Ein leichter, wenig gebrauchter Wagen mit halbem Verdeck ist zu verkaufen Kohlmarkt No. 430.

Ein schön gezeichneter 2jähriger Windhund ist zu verkaufen. Näheres Roßmarkt No. 762.

Englische Drehrollen, welche sehr leicht und glatt rollen, dauerhaft und gut gearbeitet, so wie die Gestelle von trockenem eichen und buchen Holz angefertigt, sind stets für 100 Thlr. zu haben in Berlin beim Schlossermeister W. Stephani, Kronenstraße No. 10.

Beim Herrn Lüpke, Baustraße No. 485, ist eine davon aufgestellt.

Regenschirme, seidene von 2 Thlr. 20 gr., baumwollene von 20 gr. an, empfiehlt

A. M. Ludewig.

Str. Brau- und Brenn-Malz offerirt

Carl August Schulze, gr. Oderstr. No. 17.

Engl. Porterbier (brown stout) in halben Flaschen bei Ludwig Meske.

Reife Ananas-Früchte bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Vermiethungen.

Rödenberg No. 327 ist die 2te, 3te und 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Am gr. Paradeplatz No. 546 ist die bel Etage, von 5 Stuben, mit oder ohne Pferdestall, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Lastadie am Zimmerplatz No. 90, bel Etage, ist eine Stube nebst Kabinet mit oder ohne Möbeln, und zwei Treppen hoch eine Stube, Kammer und Vorgelege, für 3 Thlr. monatlich, zum 1sten Oktober an ruhige Miether zu überlassen.

Zwei sehr freundliche Zimmer nebst Küche in der 3ten Etage Schulzenstraße No. 338 können einem ruhigen Miether sogleich oder zum 1sten Oktober überlassen werden. Das Nähere daselbst parterre rechts, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr.

Im Hause Kohlmarkt No. 431 ist zum 1sten Oktober d. J. ein freundliches möblirtes Zimmer in der bel Etage zu vermiethen.

Ein freundliches Zimmer nebst Kabinet steht sofort oder zum 1sten Oktober zur Vermiethung frei Pladrin No. 103. Das Nähere daselbst im Comptoir.

Rödenberg No. 241 ist die vierte Etage zu vermiethen.

Fünf übereinanderliegende Getreideböden im Hause gr. Oderstraße No. 8, nach dem Bollwerk hinaus belegen, werden am 1sten Oktober d. J. zur anderweitigen Vermiethung frei. Ein Näheres hierüber in unserem Comtoir, große Lastadie No. 230.

Kaeber & Lorenz.

Zwei freundliche Stuben nach vorne heraus, mit Meubles, sind Langebrückstraße No. 77 sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Die 3te Etage in No. 12 gr. Oderstraße, von zwei Stuben, 1 Hängeboden, Küche und Holzgelaß, ist am 1sten Oktober c. an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Rödenberg No. 244 ist die 2te Etage, bestehend aus 2 auch 3 Stuben, Entree nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Im Aktien-Speicher No. 50 können noch einige Böden oder Remisen, sowie offene Lagerplätze vermiethet werden durch G. Wellmann oder C. A. Schulze.

Am Krautmarkt No. 1026 ist eine sich zum Comptoir eignende Stube, und außerdem eine meublirte Stube nebst Kabinet zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Magazinstraße No. 257 sind einige Zimmer an ruhige Miether abzulassen und das Nähere daselbst zwei Treppen hoch zu erfragen.

In dem Hause „Neuchatel“ auf der Kupfermühle ist eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, heller Küche und Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres Breitestraße No. 408, parterre rechts.

Mönchenstraße No. 459 sind 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß zu vermiethen.

Eine freundliche Stube, Kabinet und Küche ist Frauenstraße No. 918, parterre, zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir.

In dem neuerbauten Hause Fuhrstraße No. 646 ist die 2te, 3te und 4te Etage, jede aus 3 Stuben, 1 Cabinet, Küche, Speisekammer, Mädchengelaß, gemeinschaftlichem Trockenboden, Waschküche und Kellerraum bestehend, so wie im Hinterhause Wohnungen von Stube, Kammer und Küche, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Mein Speicher, so wie mehrere Remisen stehen zum 1sten Oktober zur Vermiethung frei.
A. W. Heidemann, Junkerstr. No. 1107.

Langebrückstraße No. 89 ist die 4te Etage nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Eine Stube, Kammer und Küche ist an ruhige Leute billig zu vermiethen. Näheres Junkerstr. No. 1107.

Schuhstraße No. 147 ist in der 3ten Etage eine Stube und Kammer mit Möbeln für einen auch zwei Herren zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In der 2ten Etage des Hauses No. 965 Hakenstraßen- und Fischmarkt-Ecke steht sofort eine Wohnung nebst Zubehör miethsfrei.

Schulzenstraße No. 342 ist die 4te Etage zu vermiethen.

Klosterhof- und Frauenstraßen-Ecke No. 908 sind 3 Stuben, Kammer nebst Zubehör, Sonnenseite, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres im Hause parterre links.

Hünerbeinerstraße No. 1088 ist in der zweiten Etage 1 Stube nach vorne, erforderlichenfalls mit Kammer, Küche und Speisekammer, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Eine Tischler-Werkstätte ist Baumstraße No. 989 zu vermiethen.

Pladrinstrasse No. 101 ist das bisher als Comtoir benutzte sehr geräumige Zimmer, parterre nach vorne belegen, nebst Cabinet zum 1sten October c. anderweitig zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 547, 2 Treppen hoch, sind 3—4 Stuben zu vermiethen.

Kleine Wollweberstraße No. 728 ist ein Unter-Quartier nebst Laden zum 1sten Dezember oder Januar zu vermiethen.

In unserm Hause, Kohlmarkt No. 618, ist ein geräumiger gewölbter Keller, welcher sich sehr gut zu einem Weinkeller eignet, zum 1sten Oktober zu vermiethen.
J. Lesser & Co.

Eine Hinterwohnung, bestehend in einer Stube, nebst Kammer, Boden, Holzgelaß, ist zum 1sten Oktober Kohlmarkt No. 618 zu vermiethen.
J. Lesser & Co.

Bollenstraße No. 695 ist die 3te Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Es fährt am Freitag eine Chaise nach Colberg. Näheres Mönchenstraße No. 458.

Am 15ten August fand die Ziehung der Gemälde-Lotterie in der Wadzeck-Anstalt zu Berlin statt, und fielen die Gewinne auf No. 270 das Genre-Bild, No. 130 die Landschaft, No. 273 die Schnitter; dies den geehrten Interessenten zur gütigen Nachricht.
E. Jacoby, Portraitmaler aus Berlin.



Das Dampfschiff „Cammin“ fährt bei günstiger Witterung am Sonntag den 10ten September nach Swinemünde und retour:
Abgang von Stettin früh 5 Uhr,
Abgang von Swinemünde Nachmittags 4 Uhr.
Billets a $1\frac{1}{2}$ Thlr. incl. Musik sind auf unserem Comtoir, Junkerstr. No. 1112—1113, und am Schiffe selbst zu haben.
Sauer & Sapel.

Unsere bisher in der Pelzerstraße bestandene Lithographische Anstalt haben wir mit hoher Genehmigung an den Lithographen Herrn Ewald Gentzensohn hier abgetreten und bringen dies mit der Bitte zur allgemeinen Kenntniß, das uns bisher geschenkte Vertrauen auf unsern Nachfolger gefälligst übergehen zu lassen.
Dettloff & Co.

Mit Bezug auf obige Nachricht, zeige ich ergebenst an, daß ich die

Lithographische Anstalt,
verbunden mit einer
Kupferdruckerei,

in die gr. Oderstraße No. 19 verlegt habe, und nachdem ich zehn Jahre im Institut der Herren E. Sanne et Comp. als Lithograph gearbeitet, alle zu meinem Geschäfte gehörigen Arbeiten prompt, sauber und aufs Billigste liefern werde. Kaufmännische Formulare 2c. werde ich stets vorräthig halten.
Stettin, den 6ten September 1843.
Ewald Gentzensohn.

Gründlichen Unterricht im Schneidern ertheilen die Geschwister Wolsdorff, Louisenstraße No. 748.

Schutzblattern
werden, zur Tilgung und Verhütung der Weiterverbreitung der Menschenblattern, an jedem Freitage, Nachmittags 3 Uhr, kleine Domstraße No. 781 geimpft.
Geletnecky, Dr., Physicus.

Zum gründlichen Unterricht des Porzellanmalens, so wie auch aller in diesem Fache vorkommenden Sachen, Portraits u. dgl. empfiehlt sich bestens
C. Kauer, Grabow No. 35.